

Datum: 8. August 2016  
Quelle: Flensburger Tageblatt

# Treffen der kreativsten Jung-Künstler

Malerei, Fotografie und Kurzfilm: 43 Landessieger setzten sich mit dem Thema „Balance“ bei der Sommerakademie auf dem Scheersberg auseinander

**STEINBERGKIRCHE** „Das Pendel geht immer hin und her – zwischen Planen und Fantasieren“, sagt Professor Klaus-Ove Kahrmann aus Flensburg, Vorsitzender der Bundesjury des Wettbewerbs „jugend creativ“ und zugleich künstlerischer Leiter der Sommerakademie auf dem Scheersberg. In der Internationalen Bildungsstätte stand deshalb eine Woche lang der Begriff „Balance“ im Blickpunkt der künstlerischen Aktivitäten und Aktionen. 43 Landessieger – vom Grundschulalter bis zum 22. Lebensjahr – heimten als Teilnehmer der Werkstätten Malerei, Fotografie und Kurzfilm die verdienten Lorbeeren für ihre Leistungen ein. Dass diese hochtalentierten Kinder und Jugendlichen die Scheersberger Tage zum Nulltarif erleben konnten, verdanken sie dem Bundesverband der deutschen Volks- und Raiffeisenbanken. Dieser Wettbewerbs-Veranstalter stellte allein für das Finale rund 80 000 Euro zur Verfügung.

Erstaunlich ist die Tatsache, dass in diesem Jahr 578 000 Schüler – vor allem im Bereich des bildnerischen Gestaltens – mit fast einer Million Arbeiten am 46. Wettbewerb teilgenommen hatten. Wer es bis zum Scheersberg schaffte, war zuvor in allen Bundesländern bei Kreis- und Landesmeisterschaften erfolgreich gewesen.



Mit zusammengeflochtenen Zöpfen wollten die Künstlerinnen auf dem Scheersberg ihre Verbundenheit dokumentieren.

HJK

In Schleswig-Holstein hatten lediglich 3500 Schüler mitgemacht, sodass hierzulande noch ein gewisser Nachholbedarf besteht.

Einzigste Preisträgerin aus dem nördlichsten Bundesland ist die junge Filmemacherin Marcelline aus Lübeck, gebürtig aus Kamerun. Sie feierte auf dem Scheersberg während der Dreharbeiten an einer Komödie „ganz nebenbei“ ihren 18.

Geburtstag. Ihr prämiertes Film mit dem Titel „Ich bin ein Held“ versetzte laut Kahrmann die Bundesjury „schlichtweg in Begeisterung“, weil in diesem siebenminütigen Beitrag eine treffliche Analogie zwischen dem gesprochenen Text und der Bildebene herrscht – Balance zwischen Held und Anti-Held. Marcelline sagte auf Nachfrage: „Ich habe stets an meine Chance geglaubt und

nicht darüber nachgedacht, wie meine 300 Konkurrenten abschneiden werden.“ Für sie steht längst fest, dass sie den Berufsweg zur Filmregisseurin einschlagen will.“

Die Teilnehmerinnen der Werkstatt für Malerei und Aktion befassten sich auf der Suche nach ausgewogenen Kompositionen mit Begriffen wie Gleichgewicht, Bewegung und Stillstand. Nicht nur zur Überras-

chung der sie betreuenden Hamburger Künstlerin Janina Arlt kamen die Gruppenmitglieder auf die Idee, sich lange Zöpfe zu flechten und diese miteinander zu verknoten. Dann legten sie bühnenwirksam eine gemeinsame Schweigestunde ein. Auf diese Weise bekundeten sie ihr neu gewonnenes Zusammengehörigkeitsgefühl und ihre gemeinsame Freude an kreativem Tun.

hjk